



Ein Mann, der verdächtigt wird, den ehemaligen argentinischen Rugby-Star Federico Martin Aramburu am Wochenende in Paris erschossen zu haben, wurde in den frühen Morgenstunden des Mittwochs in Ungarn festgenommen, so die französische Staatsanwaltschaft.

Der 27-jährige Mann, ein ehemaliger Soldat und Mitglied der rechtsextremen Bewegung Groupe Union Défense, soll nach einem Streit in einem Café in Paris in der Nacht zum 19. März den tödlichen Schuss auf den ehemaligen Rugby-Star Aramburu abgegeben haben. Ein weiterer rechtsextremer Täter, der ebenfalls auf den Ex-Spieler schoss, befindet sich noch auf der Flucht ist.

Eine 24-jährige Frau, die bereits am Montag verhaftet wurde, wurde als Mittäterin des Mordes angeklagt.

Die Tat ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Samstags im Viertel Saint-Germain in der französischen Hauptstadt, nachdem Aramburu und Freunde in einer Bar in einen Streit verwickelt worden waren.

Nach dem Streit sollen zwei Männer zurückgekehrt sein und aus einem Auto heraus mehrere Schüsse auf Aramburu, einen 42-jährigen ehemaligen argentinischen Rugby-Nationalspieler, abgegeben haben, der noch auf der Stelle starb.

Seit seinem Rücktritt vom Sport hatte Aramburu in Biarritz gelebt und für ein Tourismusunternehmen gearbeitet.

Lesen Sie auch: Mord an Rugbyspieler Federico Aramburu: zwei Personen und rechtsextremer Aktivist gesucht